

Tatsuro Suzuki

„Was ist taktische Periodisierung?“ - Extra.

S. 35.

Die Theorie (= Spielmodell) ist nicht ein Erkenntnis sondern ein Wissen, dieses Erkenntnis zu ermöglichen. Die Theorie an sich ist nicht ein Ziel sondern eine Möglichkeit eines Spiels. Die Theorie ist nicht eine Lösung sondern die Möglichkeit, die Problemen zu verarbeiten.

D.h.: Das Spielmodell ist eine Richtlinie bzw. ein Führungsbuch der ganzen Entwicklungsprozess. Dadurch kann die Rolle des Trainers definiert werden:

„Trainer ist ein Architekt, der **einen** Fußball determiniert.“

Es gibt nicht **der** Fußball, der universal ideal sein kann. Sondern es gibt nur **einen** idealen Fußball für eine Fußballmannschaft. Einfach gesagt:

„ein idealer Fußball hängt von der Mannschaft ab“.

D.h.: Spielmodell ist nach dem aufzubauen, wie alle Spieler in der Mannschaft am meisten ihren Potenzial zur Leistung bringen können. Folgendes ist einfaches Modell der Beziehung zwischen dem Trainer und seinen Spielern:

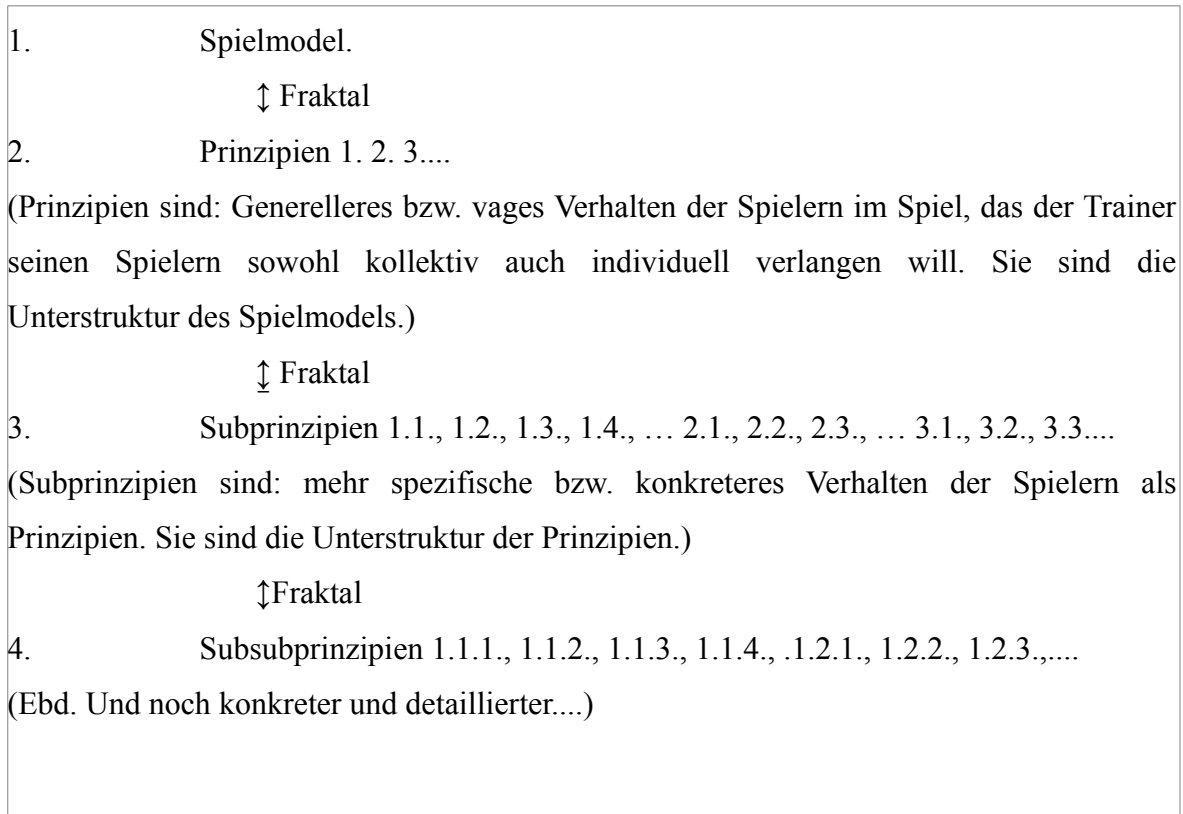
Trainer (Analyse → Modell/Vision) ↔ **Spieler** (Vision → Leistung)

Laut dem Buch (S.39) ist „das Spielmodell mit der Charakter der Mannschaft anpassend zu determinieren. Trainer soll nicht nur an Spielsystem, nicht nur an Position der Spielern sondern auch an die Relationen zwischen den Spielern aufpassen, die im Spiel ihren Fußball explizit formuliert“.

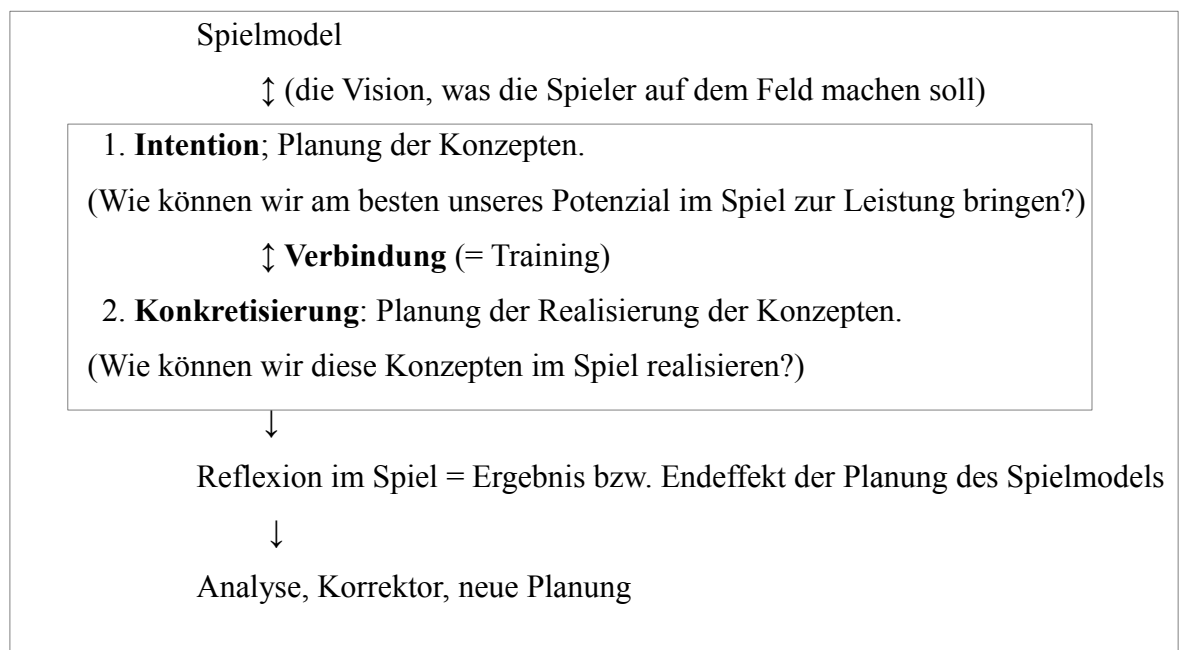
Das Spielmodell gibt den Spielern eine klare Vision, die ihre Antizipationsfähigkeit maximiert. Man kann so definieren, dass die Intuition des Spillesens (= Antizipieren) die Kreativität fördert. D.h. Alle Spieler der Mannschaft antizipiert in gleiche Art und Weise das Spiel auf dem Feld. Sie können unter gleichen Rahmen des Spielmodells antizipieren, was im potenziellen Zukunft passieren wird. Dann reflektieren sie im Spiel automatisch, was sie im Training gemacht hat. Das Spielmodell kann dadurch folgend definiert werden;

das Spielmodell ist ein Rahmen, mit dem der Trainer seine alle Spielern in die gleiche Richtung das Spiel antizipieren führt.

Hier kann die Struktur des Spielmodells gesehen werden:



Bei der Planung der Etablierung des Spielmodells soll Trainer zwei Richtung beachten:



S. 73. - 76.

Konzentration: Die Fußballspieler brauchen **die** spezifische Konzentration fürs Fußballspiel. Diese ist die dauerhafte Konzentration ohne Pause. Das Fußballspiel ist ein komplexes Phänomen. D.h. Man braucht die Konzentration fürs komplexe Phänomen „das Ganze“. Das Ganze ist ein Phänomen, das alles auf ein mal passiert und mehr als die Summe der allen konstruktiven Elementen ist und dadurch sich qualitativ ändert. Um diese Konzentrationsfähigkeit zu üben, brauchen die Spieler „den Kontext des Spiels“.

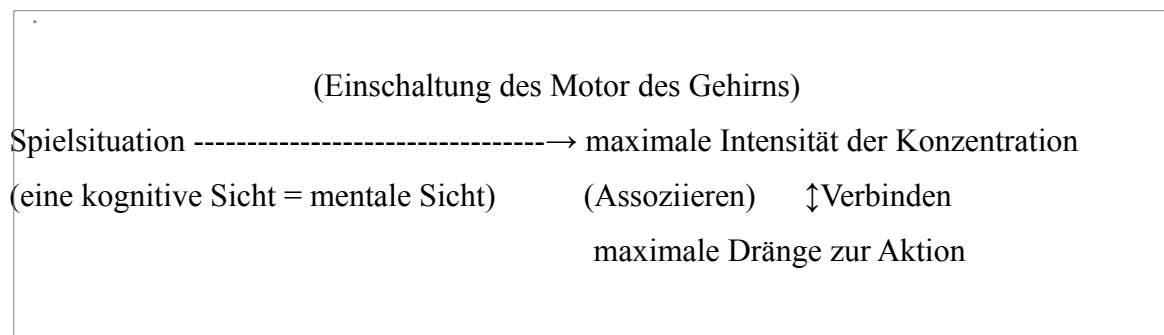
S.88.

Intensität = taktische Konzentration

„Wenn wir über Intensität sprechen, sprechen wir über die Intensität der Konzentration. Wenn wir über Volumen sprechen, sprechen wir über Volumen der Intensität der Konzentration“, sagte Ferial L. D.h.: Es geht um die Konzentration des Bewusstseins, wenn man über die Intensität im Kontext der taktischen Periodisierung redet: „die Intensität kann folgend definiert werden; die Intensität ist die mental-emotional Erfüllung für die Abnutzung der Dränge zur Aktion im Spiel bzw. Training“. In diesem Sinne bekommt man durch je stärkere Intensität desto stärkere Dränge. „Die Intensität ist die Basis der Konzentration. Weil die Situationen sich im Spiel ständig verändert und dadurch die Konzentration gefördert wird, sollen die Spieler verlangen, ihren Konzentration bis zur im authentischen Spiel gebrauchten Höhe zu bringen. Der Ziel des Trainings ist das Ermöglichen, die Kapazität der Konzentration zu maximieren. Damit können die Spieler festlegen, ihre Volumen der Intensität der Konzentration im maximalen Tempo des Spiels mitzuhalten“. Beim Training ist es wichtig, dass das Training in der „Ganzheit (=globalen) Übung durchgeführt wird. Dabei sollte das Thema des Training klar artikuliert werden, also so klar und visualisiert erklärt werden, dass die Wahrnehmung der Spielern sich mit der impliziten Strukturen des Spiels verbinden können. Hier ist es wichtig, die Intensität nicht als etwas abstraktes zu betrachten. Laut Vitor Frade soll diese Intensität in der „realen Zeit“ gearbeitet werden. D.h., die Intensität ist die Bewusstseinsspannung, die Spieler in authentischen Spiel brauchen. Zur Stabilisierung des Leistungsniveaus des Spiels braucht die Mannschaft die Segmenten der Schnittstellung des Modells ins Training einzurichten. In diesem Sinne kann der Methode „taktische Periodisierung“ so definiert werden: **Taktische Periodisierung ist die Stabilisierungsprozess der Prinzipien des Spielmodells.** Deswegen ist es widerspruchlos die Übung sowohl für die individuell als auch für die Mannschaft. Es gibt keine bestimmte Grenze zwischen der mental-kognitiven

Arbeit und physischen Arbeit, es gibt keine Grenze zwischen kollektiven und individuellen Arbeit. Die Entwicklung der einzelnen Spieler reflektiert direkt die Entwicklung der Mannschaft. Wenn das Training eine Etablierung des Spielmodells ist, kann es nicht als „Spielmodell“ nennen, was die Spieler die Konzepten des Modells nicht im Spiel realisieren können. Der Trainer verlangen seinen Spielern, im authentischen **Geschwindigkeit** des Spiels zu trainieren. Gleichzeitig brauchen Spieler die Spielsituation für Gewinnung der Konzentration, mit der sie im authentischen Geschwindigkeit des Spiels realisiert. Die vereinfachtes Funktionsmodell des Trainings ist folgendes:

Training



Spielmodell als Kriterium.

Nach dem Spiel funktioniert das Spielmodell als Kriterium der Bewertung, ob das Training im Lauf der Woche funktioniert hat oder nicht. Das Feedback wird den Spielern auch nach diesem Kriterium gegeben. Die Frage, „wie weit hat die Mannschaft sich entwickelt?“ bedeutet gleich „wie gut die Konzepten auf dem Feld realisiert?“. Um klare Kriterium zu haben, muss der Trainer das konkretes Bild des Spielmodell fest im Kopf haben. Gleichzeitig soll die Strukturierung des Modells für Mannschaft genau angemessen und anpassen. Das bedeutet, das Spielmodell ist nicht einfach so aufgebaut, wie Trainer machen wollen. Sondern es soll so aufgebaut, wie sie die Mannschaft ihre potenzielle Fähigkeit maximal zur Leistung des Saisons bringen kann. Dafür braucht der Trainer präzise Analyse über eigne Mannschaft, jede einzelnen Gegner und das ganzes Spielniveaus der Liga. Deswegen ist das Spielmodell hängt von der Zielsetzung der Mannschaft ab. Wie lange Zeitraum die Mannschaft haben kann, wie dringend die Mannschaft Ergebnis orientieren soll, oder was Spielern lernen sollen, sind auch die Faktoren beim Aufbau des Modells. Wie schon erläutert, gibt es kein universal ideales Modell sondern **EINE** ideales Spielmodell für die Mannschaft. Es hängt davon ab, welche Jahres alter sie sind, welche Spiel Niveau sie sind, was sie machen können, oder was für einen Stil erwünscht ist, usw....

Deswegen ist der Trainer zu fördern, Fußball gut zu verstehen, damit er gut analysieren

kann und gut planen kann. Wenn die Fähigkeit der Analyse und der Zielsetzung nicht stimmt, hat das Spielmodell des Trainers überhaupt keinen Sinn. Um dieses Modell zu realisieren, braucht der Trainer die Artikulations- und Visualisierungsfähigkeit, mit der seine Intention von den allen Spielern verstanden werden kann. Ganz einfach gesagt, geht es um die Fähigkeit um die Kommunikation um den Fußball. Der Trainer muss deswegen immer unvermeidbar lernen, nicht nur die Fußballwelt sondern auch über alles, was immer neu sich entwickelt.